

REGION I In Oberkirch, Reiden und Hildisrieden finden demnächst kostenlose Infoveranstaltungen für Wohneigentümer und Interessierte mit anschliessendem Apéro statt

Nicht alle Energiesparinvestitionen ins Gebäude rechnen sich

Eine bessere Dämmung kann den Wärmebedarf eines Gebäudes um mehr als die Hälfte reduzieren. Der Umstieg auf erneuerbare Energien beim Heizen senkt die CO₂-Emissionen fast auf null. Doch wie viel bringen Wärmedämm-Massnahmen im direkten Vergleich zu Heizungssanierungen und Energieproduktion? Die Frage stellen sich viele Hauseigentümer, weil sie aus Kostengründen nicht alle wünschenswerten Energiesparinvestitionen umsetzen können.

Die Welt spricht über mehr Ökologie, mehr Nachhaltigkeit und weniger CO₂-Ausstoss. Im Gebäudesektor resultiert das grosse Einsparpotential nicht allein aus einem zu hohen Energie-Verbrauch, weil wir es gerne warm haben. Es ist auch einer veralteten Heizungstechnik geschuldet, die

in den Gebäuden steckt, und einer mangelnden Wärmedämmung der Gebäude selbst. Zurecht ist bei den Wohneigentümern energetisch Sanieren in aller Munde. Und trotzdem ist der Gebäudepark Schweiz in einem Spannungsfeld von Wohlstand, Umwelt und Komfort.

Konkret sind viele Hausbesitzer überfordert, wenn es um Reihenfolge und Priorisierung von Sanierungsmassnahmen geht: Beginne ich mit dichteren Fenstern? Oder lasse ich zuerst eine effiziente Heizung einbauen? Oder investiere ich zuallererst in eine Solaranlage auf dem Dach?

Sanierungen der Gebäudehülle rechnen sich langsam

Wer sein Haus sanieren und damit auch mehr Ökologie und weniger

Energieverbrauch realisieren will, hat viele Alternativen: Die Gebäudehülle dämmen, eine Dachsanierung mit oder ohne Solaranlage, die Fenster ersetzen oder eine neue Heizung einbauen sind nur eine Auswahl aus einer Vielzahl von Möglichkeiten. Doch welche Energiesparinvestition ist die beste? Ruedi Meier, Ökonom, Raumplaner und Energiespezialist sagt: «Es geht vor allem um die Effizienz eines Hauses. Deshalb sollte sowohl das Heizsystem auf erneuerbare Energie umgestellt als auch Energie, vor allem Strom, selbst produziert werden.» In der Praxis zeigt sich aber, dass viele Hauseigentümer aus Kostengründen nicht alle wünschenswerten Energiesparinvestitionen gleichzeitig umsetzen können. Dazu Ruedi Meier: «Wer in effiziente Energiesparmassnahmen investieren will, der sollte sich zuallererst seine Heizung anschauen.» Denn da sei das Kosten-Nutzen-Verhältnis weitaus besser als bei der Isolierung von Wänden.

Kostenlose Infoveranstaltung für Wohneigentümer und Interessierte

Zum Thema «Wie saniere ich mein Haus?» finden in den kommenden Wochen mehrere Anlässe in der Region statt: am Montag, 10. Februar, im Campus Sursee in Oberkirch, am Mittwoch, 12. Februar, in der Aula des Schulhauses an der Gässlistrasse 19 in Reiden und schliesslich am Dienstag, 18. Februar in der Aula des Zentrums Impuls in Hildisrieden. Die Veranstal-



Viele Hauseigentümer können aus Kostengründen nicht alle wünschenswerten Energiesparinvestitionen umsetzen.

ALEX RATHS

tungen sind jeweils von 19 bis 21 Uhr anberaumt. Referenten sind Ruedi Meier und Beat Fischer, Geschäftsführer und Wärmeprof. Dr. Ruedi Meier war volkswirtschaftlicher Berater bei der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern. Zudem war er als Programmleiter «Energiewirtschaftliche Grundlagen» für das Bundesamt für Energie aktiv. Ausserdem war er 15 Jahre lang Geschäftsleiter und Präsident des energie-cluster.ch und Initiant diverser

Projekte, wie Minergie, Minergie-P, Plusenergie-Gebäude.

Beat Fischer ist Unternehmer in der dritten Generation und Heizprofi. Er entwickelt für Kunden energieeffiziente Heizlösungen auf Basis von Öl, Holz, Sonnenenergie und Umgebungswärme. Sein Unternehmen Fischer Wärmetechnik AG ist spezialisiert auf Heizungssanierungen bei Wohngebäuden. Die Anlässe sind kostenlos. Anmeldung online unter www.heizprofi.ch oder per Telefon (041 921 11 08). PD



Ruedi Meier, Ökonom, Raumplaner und Energiespezialist. ZVG



Beat Fischer, Geschäftsführer und Wärmeprof. ZVG

MEHLSECKEN | Traditioneller Fondue-Plausch bei Garage Schürmann

«Nicht mehr wegzudenken»

«Mmmh fein...», «Dass so etwas Spezielles noch gemacht wird von einem Betrieb für die Kundschaft...», «wie gemütlich...», «immer wieder toll...» – das sind einige Stimmen der Kundschaft, die am vorletzten Wochenende auch dieses Jahr wieder zahlreich zum Outdoor-Fondue-Plausch der Garage Schürmann erschien. Es wurde gegessen, gelacht, geplaudert und gestaunt... Vorab war im Warmen der Bauch beim Apéro etwas gefüllt worden, andere hatten die aktuellen, ausgestellten Fahrzeuge begutachtet.

«Dieser Anlass ist mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Die Kunden freuen sich immer wieder. Oft wird unter dem Jahr davon gesprochen. Das freut uns natürlich. Es macht immer wieder Freude, für unsere treue Kundschaft ein Zeichen zu setzen! Und dieses Jahr feiern wir Premiere: der erste Fondueplausch in Mehlsecken. Seit dem Sommer letzten



Der Fondue-Plausch im Freien ist bei den Kunden sehr beliebt. ZVG

Jahres sind wir hier beruflich zu Hause und haben uns mittlerweile gut eingelebt!», so Roger und Rahel Studer. Beim letzten Akt sass man noch lange

in gemütlicher Runde zusammen beim «Kafi mit Siitewage» und Gebäck und liess die Abendstunden ausklingen. **MGT**

TIPPS DER STIFTUNG FÜR KONSUMENTENSCHUTZ

Energiesparen beim digitalen Konsum

Die IT-Branche verbraucht viel Energie, um unsere digitalen Geräte am Laufen zu halten. Die Anzahl Smartphones wächst, und auch der Datenverkehr nimmt zu, was primär auf Angebote internationaler Tech-Giganten wie Google, Apple, Facebook, Amazon, Baidu oder Alibaba zurückgeführt wird. Dabei ist das Streaming von Videos für über 80 Prozent der Zunahme des Datenverkehrs im Internet verantwortlich. Dieser populäre Zeitvertreib benötigt 1500-mal mehr Energie als der gewöhnliche Betrieb eines Smartphones. Wem Nachhaltigkeit am Herzen liegt, achtet daher auf seinen digitalen Konsum.

Für mehr Transparenz beim Einkaufen

Die globalisierten Produktionsketten werden immer komplexer, die Verwebungen multinationaler Konzerne immer undurchsichtiger. Daher wurde die

Gratis-App «Buycott» entwickelt. Mit dieser App kann man sich vor dem Kauf eines Produktes darüber informieren, welcher Konzern hinter der jeweiligen Marke steht. Die App funktioniert über einen Barcode-Scanner, mit dem man den Strichcode eines Produktes über die Handy-Kamera einscannen kann. Anschliessend verrät Buycott, welcher Hersteller hinter dem jeweiligen Produkt steckt und zu welchem Mutterkonzern dieser gehört. Da die App aus den USA stammt, sind viele Produkte des hiesigen Marktes noch nicht erfasst. Die Erfassung neuer Marken ist aber durch die Nutzerinnen und Nutzer der App möglich. Daher werden mehr Marken aufgeschlüsselt, je mehr sich die App verbreitet. Buycott gibt es sowohl für iOS- als auch für Android-Betriebssysteme.

Besser schadstofffreien Nagellack verwenden

Wie andere Kosmetikartikel auch beinhalten Nagellacke chemische Wirkstoffe.

Bei den im Nagellack enthaltenen Nitrosaminen handelt es sich jedoch um nachweisbar krebserregende Schadstoffe. Bei einigen Produkten ist die Dosis so hoch, dass sie laut EU-Kosmetikverordnung verboten sein müssten. Nagellack ist also sowohl beim Gebrauch als auch bei der Entsorgung problematisch. Denn die Lösungsmittel und Weichmacher dürfen nicht über den Abfluss ins Grundwasser gelangen. Somit gehören Nagellacke zur Abfallgruppe der gefährlichen Abfälle, zu denen auch Altlacke und Altfarben zählen. In flüssiger Form dürfen sie also nur in speziellen Schadstoffsammelstellen entsorgt werden. Um diese Situation zu vermeiden, ist es sehr zu empfehlen, nur zertifizierte Naturkosmetik zu verwenden, da sich in allen anderen Nagellacken diese Schadstoffe finden. **SKS**

Die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) wurde 1964 gegründet. Sie ist unabhängig und vertritt die Interessen der Konsumentinnen und Konsumenten gegenüber Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit. Die SKS gibt monatlich Tipps heraus, welche an dieser Stelle in loser Folge veröffentlicht werden. **RED**

Für höchsten Kaffeegenuss

Das Holiday Inn Express Hotel beim Perry Center in Aarburg-Oftringen wird in Kürze eröffnet. Die letzten Arbeiten laufen auf Hochtouren und letzte Anschaffungen werden gemacht. So wurden nun auch zwei Kaffeemaschinen der einheimischen Firma Franke Kaffeemaschinen AG aus Aarburg eingekauft. Dem Management ist es wichtig, bei möglichst vielen Anschaffungen und Investitionen die Firmen in der Region zu berücksichtigen. So werden in Zukunft die Hotelgäste in den Ge-

nuss von röstfrischen Kaffeetränken aus den beiden professionellen Franke-Kaffeefullautomaten kommen. Zum Angebot des Hotels gehört unter anderem auch ein wohlsortiertes Frühstück, das im Zimmerpreis inklusive ist. Das Bild zeigt Wolfgang Popp, Verkaufsleiter Schweiz bei Franke Kaffeemaschinen AG (rechts), welcher Simon Klöti, Leitung Hotellerie/ Stellvertreter Centerleiter, zwei professionelle Kaffeemaschinen für das neue Hotel übergibt. **PD**



ZVG

ZELL | Mit spannendem Ernährungskurs zum Wohlfühlgewicht

In seine Bestform starten

Am Montag, 27. Januar, beginnt in Zell ein neuer zwölfteiliger Ernährungskurs, welcher nachmittags von 14 bis 15 Uhr oder abends von 19.30 bis 20.30 Uhr stattfindet. Die Teilnehmer treffen sich einmal pro Woche. Jede Woche tauchen sie in ein neues, spannendes Ernährungsthema ein. Mit dem Kurs erfahren die Teilnehmer auch, wie man das eigene Wohlbefinden fördert. Jeder hat dazu die Fernbedienung selber in der Hand. Die Gruppenmotivation gibt Kraft, in Momenten durchzuhalten, wo die Versuchung zum Abbruch gross ist. Die Menschen werden auch ausserhalb des Kurses unterstützt. Zusätzlich zum Kurs können Sporteinheiten genutzt werden. Das Motto des Kurses lautet: «Mit kleinen Schritten Grosses bewirken und mit viel Spass zum Wohlfühlgewicht». Jetzt ist die Gelegenheit, seine Chance zu nutzen. Mehr Informatio-

nen und Anmeldung bei Annelies Stöckli, Fitness- und Ernährungscoach, E-Mail a.stoekli@hotmail.com oder Telefon 041 495 02 66 und 079 351 80 42. **PD**



Annelies Stöckli, Fitness- und Ernährungscoach. ZVG